

Marco Iorio

—

**Karl Marx
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 78

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Karl Marx
interkulturell gelesen**

von
Marco Iorio

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

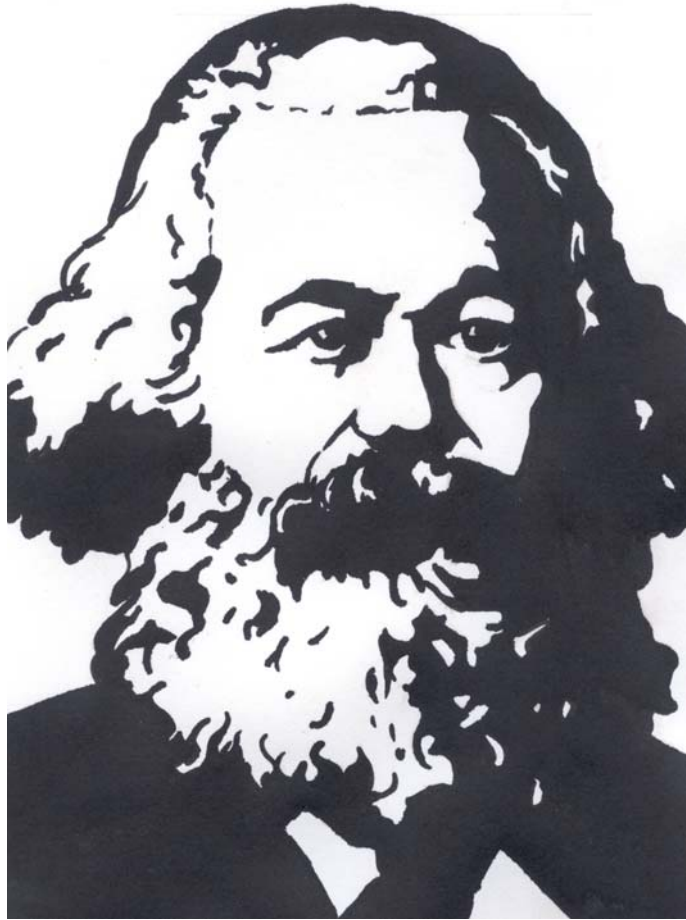
Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-254-1
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



KARL MARX

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	9
1. Leben	13
1. 1. Kindheit und Jugend in Trier	13
1. 2. Studienjahre in Bonn und Berlin.....	16
1. 3. Marx als liberaler Journalist in Köln.....	21
1. 4. Die Wende zu Paris.....	23
1. 5. Erste Schritte in Brüssel.....	27
1. 6. Ein letzter Versuch in Deutschland.....	29
1. 7. Ein zweites Leben im Londoner Exil.....	31
2. Werk und Methode	39
2. 1. Am Anfang stand die Poesie	39
2. 2. Und dann kam mächtig Hegel.....	42
2. 3. Weg von Hegel und doch mit Hegel: Marx und die Dialektik	46
2. 4. Der eigene Weg: Der Historische Materialismus und die Theorie vom Klassenkampf	54
2. 5. Überbau und Ideologie.....	67
2. 6. Das große Werk	81
3. Der interkulturelle Blick	100
3. 1. Marx als Paradigma des Anti-Interkulturalismus.....	100
3. 2. Interkulturelle Züge des Werks von Marx	110
3. 3. Verschiedene Kulturen des Marxismus – Der Marxismus in verschiedenen Kulturen.....	118
3. 4. Interkulturalismus statt Marxismus?	126
Der Autor und das Buch	129

Vorwort

»Was Marx sagte, war in der Tat gehaltreich, logisch und klar. Aber niemals habe ich einen Menschen gesehen von so verletzender, unerträglicher Arroganz des Auftretens. Keiner Meinung, die von der seinigen wesentlich abwich, gewährte er die Ehre einer einigermaßen respektvollen Erwägung. Jeden, der ihm widersprach, behandelte er mit kaum verhüllter Verachtung. Jedes ihm mißliebige Argument beantwortete er entweder mit beißendem Spott über die bemitleidenswerte Unwissenheit oder mit ehrenrühriger Verdächtigung der Motive dessen, der es vorgebracht.«¹

Diese Schilderung einer Begegnung mit Karl Marx im Revolutionsjahr 1848 – der Begründer des Historischen Materialismus war damals gerade dreißig Jahre alt, zum zweiten Mal als Journalist in Köln tätig und bereits anerkanntes Haupt einer eigenen politikphilosophischen Sozialistenschule – vermittelt sicherlich ein arg einseitiges Bild.² Andere Zeitgenossen, darunter vor allem Personen, die ihm persönlich weitaus näher standen, als es der Autor der zitierten Zeilen tat, beschreiben ihn als humorvollen, liebenswürdigen, teilnahmsvollen, äußerst hilfsbereiten und nicht zuletzt auch als einen extrem kinderlieben Menschen. Aber trotz ihrer Einseitigkeit weist der zitierte Passus auf einen wichtigen Unterschied hin, den man unbedingt berücksichtigen sollte, will man sich aus einer interkulturalistischen Perspektive mit Karl Marx, dem wissenschaftlichen Werk dieses Mannes und seinen politischen Folgen auseinanderset-

¹ Schurz, Carl: *Lebenserinnerungen*, Berlin 1920, Bd. 1, S. 142.

² Für eine entsprechend einseitige, man sollte eigentlich fast schon sagen tendenziöse Biographie von Marx siehe Raddatz, Fritz: *Karl Marx: Der Mensch und seine Lehre*, München 1975.

zen. Es gilt nämlich zu unterscheiden zwischen dem, was Marx als Philosoph, Ökonom, Soziologe, Historiker und Politiker zu sagen hatte – vieles davon, aber weitaus nicht alles, ist in der Tat »gehaltreich, logisch und klar« – und der Person Karl Marx, wie sie sich sowohl privat als auch im öffentlichen Raum präsentierte. Die Person Marx, dies wird im Laufe des nachfolgenden Buches noch klarer zu belegen sein, war in der Tat oft nicht nur von einem arrogantern, herrischen, sarkastischen und selbstgefälligen Auftreten. Marx war darüber hinaus auch nicht ganz frei von chauvinistischen Anwandlungen, die sich vor allem in Zügen von Juden- und Russenhaß sowie Frauenverachtung zeigten. Und wie fast alle Intellektuellen Europas des neunzehnten Jahrhunderts vertrat auch er eine extrem eurozentristische Sicht auf die Menschheit und ihre Geschichte.

Andererseits ist Marx vielleicht der erste Denker, der schon in der ersten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts in aller Deutlichkeit nahen sah, was wir eigentlich erst heute so richtig am eigenen Leib erfahren und mit einiger Mühe zu begreifen versuchen: die Globalisierung der wirtschaftlichen Prozesse mit all den sozialen, politischen und nicht zuletzt kulturellen Konsequenzen, die an diese ökonomischen Entwicklungen anknüpfen. Und aus interkulturalistischer Sicht ist vor allem zu betonen, daß die Theorie der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung des Menschengeschlechts, die von Karl Marx herrührt, ihrem ganzen Wesen nach, internationalistisch, globalistisch, kosmopolitisch, ja in einem eingeschränkten Sinn durchaus auch interkulturalistisch ist.

Diese eigentümliche Spannung, die zwischen den extrem chauvinistischen und den großherzigen, gleichsam die gesamte Welt umspannenden Zügen im Charakter und im Werk von Karl Marx ganz zweifellos besteht, versucht das folgende Buch *sine ira et studio* nachzugehen. Dabei wird ein dreistufiger Plan verfolgt. In den ersten beiden Schritten

soll – die Hauptdiskussion vorbereitend – zuerst das recht wechselhafte Leben und daraufhin das monumentale Werk dieses Denkers in einigermaßen klaren Umrissen vor Augen geführt werden. Und im dritten Schritt wird es daraufhin gelten, das Leben und das Werk sowie einige der wichtigsten Auswirkungen dieses Werkes aus einer dezidiert interkulturalistischer Perspektive auszuloten. Es versteht sich in Anbetracht dieser Agenda vermutlich von selbst, daß dieses Buch nicht den Anspruch erheben kann und ihn auch gar nicht erheben will, Marx und den Marxismus umfassend vor Augen zu führen.

Ich danke Christian Hörnlein herzlich für sein scharfes Auge bei der Schlußkorrektur des Manuskripts.

Marco Iorio (Bielefeld)
im Oktober 2005